

Wer braucht schon Psychologie?!

Andrew und Nuka

Von Niemue

Kapitel 7: Eifersüchtig?!

Eifersüchtig?!

Schmerz zog sich durch ihren Körper und setzte sich in ihrem Kopf fest. Leise wimmerte sie auf. Das Geräusch ging unter in dem Piepen, das durch das kleine, weiß gestrichene Zimmer schallte.

Ihre Sicht war verschwommen, ihre Gedanken noch vom Schlaf und von Medikamenten vernebelt.

/Wo bin ich...? So verwirrend...alles ist so verwirrend...Was soll das alles?/

Ein pochender Kopfschmerz ließ sie wieder aufwimmern. Sie versuchte den Dunst, der vor ihrem Gesicht zu hängen schien, mit den Augen zu durchdringen. Und es klappte. Langsam verfestigten sich die Schemen zu einzelnen Möbeln, Geräten und auch zu einer Person.

Diese Person stand vor ihrem Bett und bewegte sich schnell und forsch. Ihr Blick war auf den Boden gerichtet. Eine Putzfrau, die den Boden wischte.

Sie versuchte sich irgendwie bemerkbar zu machen, die Hand zu heben. Sie schaffte es nach ein paar Versuchen und zuckte zusammen, als sie einen Tropf sah, der in ihrer Hand steckte.

Verstört ließ sie ihren Kopf wieder in die Kissen sinken. Weiße, saubere Kissen.

Erst jetzt fiel ihr der Geruch auf, der regelrecht im Zimmer hing.

Krankenhausgeruch.

Sie war im Krankenhaus.

Warum war sie im Krankenhaus?!

Hatte sie einen Unfall gehabt?!

Was war das letzte, was sie gesehen hatte?!

Das letzte, an das sie sich erinnern konnte?!

Sie durchwühlte ihr Gedächtnis und wurde fündig.

Tränen stiegen in ihre Augen, als ihr alles wieder in den Sinn kam. Die schrecklichen Bilder. Die schrecklichen Geräusche. Die schrecklichen Gefühle...

Sie erinnerte sich daran, dass sie in ihrer Wohnung gewesen war. Sie hatte gerade eben einen Freund angerufen. Sie wollten über etwas Wichtiges reden. Etwas über sie beide. Über die Beziehung, die sie geführt hatten, und die, die sie nun führten. Es war ihr wichtig gewesen mit ihrem Freund über diese Sache zu reden, wusste sie doch, dass er nicht mit dieser Veränderung, ihrer Veränderung, zurecht kam.

Schließlich war er gekommen. Sie hatte ihm die Türe geöffnet und ihn eingelassen.

Bevor sie jedoch die Tür hatte schließen können, hatte sich jemand davor geschoben. Man hatte sie ergriffen und von der Türe gedrängt. Weitere Personen hatten ihre Wohnung betreten. Es war ihr unangenehm. Sie mochte keine fremden Leute. Als nächstes hatte sie zusehen müssen, wie ihr Freund festgehalten und geschlagen wurde. Sie wusste noch genau, wie sie bei jedem Schlag zusammen gezuckt war. Und dann...

Sie konnte sich wieder an alles erinnern. Sie musste das Geschehene nicht noch einmal erleben. Immer noch hörte sie die Schreie ihres Freundes, der darum bat, aufzuhören, sie endlich loszulassen...

Sie schüttelte leicht den Kopf.

Tränen stiegen in ihre Augen.

/Was ist mit ihm danach geschehen...? Diese Männer...Was haben sie mit ihm getan...?!/

Eine große Welle Sorge schwappte über ihren Geist zusammen und schien ihre leichten Schmerzen und jedes andere Gefühl zu ertränken. Ihre ganzen Gedanken und Hoffnungen waren auf die Person gerichtet, die versucht hatte, sie noch bis zum Schluss zu verteidigen. Wie immer, wenn sie in Schwierigkeiten war.

Ihre Wangen wurden feucht. Sie verkrallte ihre Finger in der weißen, einfachen Bettdecke und presste ihre Augen zusammen. Sofort erschien ein bekanntes Gesicht vor ihrem inneren Auge.

Blonde, lange Haare, liebevolle Augen, ein fröhliches, ehrliches, ausgelassenes Lachen auf den Lippen.

Ein leises Schluchzen entrang sich ihrer Kehle.

"Nuka..."

Schnelle Schritte, die sich ihr näherten. Jemand schien sich über sie zu beugen.

"Hach! Ich wusste doch, dass ich etwas gehört habe! Warten sie, Miss! Ich hole schnell den Arzt!"

Die helle, älter klingende Stimme ließ ihren Kopfschmerz wieder in den Vordergrund treten.

Die Schritte waren wieder da. Bewegten sich von ihr weg.

Nur einige Momente später war sie von zwei oder sogar drei Ärzten und mehreren Krankenschwestern umringt, die sich scheinbar von ihrem Zustand fasziniert nach ihrem Wohlbefinden erkundigten.

Doch sie hatte keine Zeit für solchen Unsinn. Sie musste Nuka finden!

Es sah jedoch nicht danach aus, dass man sie so einfach gehen lassen würde.

Nuka lag quer auf dem Bett. Am rechten Ohr hielt er sein schnurloses Telefon und vor sein Gesicht ein Bild. Es zeigte einen Mann im mittleren Alter mit bunter, fröhlicher Kleidung und langen Haaren. Sein Stiefonkel. Wie immer fröhlich tuntig.

Neben dem Mann stand ein ungefähr 18 jähriger Kerl mit blonden, ebenfalls langen Haaren, der frech in die Kamera grinste. Das war er selbst.

Damals hatte er noch lange Haare gehabt. Er hatte sie im Gefängnis abschneiden lassen, weil man ihm immer an den Haaren gezogen hatte. Sehr unangenehm.

Sein Blick huschte über das breite Grinsen auf den Lippen von John Thompson, seinem Stiefonkel. Sie hatten sich nach einiger Gewöhnungszeit wie bei seinem Stiefvater gut verstanden.

/Eigentlich ja noch mehr als nur gut verstanden...hatte meine ersten Lektionen bei ihm.../

Ein Lächeln legte sich auf sein Gesicht.

/Hätte ich vielleicht nicht tun sollen...Manchmal muss ich *dabei* immer noch an sein hohes Quietschen denken, dass er immer von sich gegeben hat.../

Er lachte leise und drehte sich auf den Bauch. Schmunzelnd aber nachdenklich wendete er das Bild und betrachtete die Rückseite.

Da stand Johns Telefonnummer. Jedenfalls hoffte Nuka, dass es immer noch seine Telefonnummer war.

/Wenn er umgezogen ist, bring ich die Tunte um.../

Im nächsten Moment biss er sich auf die Unterlippe. Sollte er da jetzt wirklich anrufen?!

/Vielleicht sollte ich Andrew fragen, ob er heraufkommt...? Er könnte mir bestimmt helfen...Ich.../

Es klingelte an der Tür.

Verwundert hob Nuka den Kopf.

/Jo! Kann der jetzt Gedanken lesen oder was?!/

Mit einem Satz sprang er aus dem Bett und lief geradezu zur Tür. Er freute sich irgendwie darauf Andrew wieder zusehen.

Nuka hatte die heutige Therapiestunde ausfallen lassen, weil es seinem kleinen, süßen Psycho nervlich immer noch nicht so gut zu gehen schien. Der braune Wuschelkopf zuckte bei jedem lauten Geräusch zusammen und ihm glitten seit gestern öfters Gegenstände ohne ersichtlichen Grund aus den zitternden Händen. Kurz gesagt: Andrew war ein totales Nervenbündel.

/Vielleicht will er sich ja von mir trösten lassen? Er sucht bestimmt ein ruhiges Plätzchen.../

Schnell verwarf er dieses Wunschdenken wieder und öffnete die Tür.

Es war nur Jonas.

"Hi, du Babypups. Was machst du denn schon wieder hier?"

Nuka seufzte leicht enttäuscht und trat zur Seite um den wegen seiner zugegen nicht gerade netten Begrüßung beleidigt dreinblickenden Jonas einzulassen.

"Was soll das denn jetzt heißen?! Ich dachte, wir wären *zusammen*. Wolltest du diese Show nicht abziehen?"

Nuka seufzte entnervt auf und schloss die Tür. Mit einem Knurren lehnte er sich gegen sie und betrachtete Jonas, der sich regelrecht vor ihm aufbaute.

"Ja, verdammt. Reg dich mal ab...Ich habe in den letzten Tagen etwas nachgedacht und...Eigentlich war es wirklich eine beschissene Idee...Wir kommen eh nicht oft in Berührung...nur bei der Therapie...Ich meine, wann ist er denn da, wenn du da bist?!"

Jonas fuhr sich durch die Haare und ging ins Wohnzimmer, in das Nuka ihm folgte. Ohne gefragt zu haben ließ er sich in einem der Sessel sinken. Der Russe grinste ein wenig verunglückt auf ihn hinunter.

"Na...Wir könnten doch jetzt einfach mal zu ihm gehen! So einen kleinen Freundschaftsbesuch machen."

Nuka verwarf den Vorschlag mit einem Kopfschütteln.

"Keine gute Idee. Ihm geht es nicht gut. Das ist auch der Grund, warum ich gerade nicht in der Therapie bin. Ich mache mir zugegebener Maßen ein wenig Sorgen um seine Psyche..."

Jonas hielt sich die Hand vor den Mund und lachte unterdrückt leise. Er schien nicht glauben zu können, was er gerade gehört hatte.

Nuka stöhnte entnervt auf und verdrehte die Augen.

/Kann der sich das nicht denken?! Warum benimmt er sich jetzt schon wieder so dämlich?! Das ist eine ernste Angelegenheit, verdammt!/

"Sorgen um seine Psyche?! Jo, Mann! Der ist Psychologe! Der kann sich selbst therapieren!"

Nuka seufzte, zuckte die Schultern und setzte sich auf sein kleines, leider schon etwas durchgesessenes Sofa.

"Kann schon sein...wahrscheinlich übertreibe ich auch, aber...na ja...Wie gesagt, ich mache mir halt Sorgen..."

Im nächsten Moment konnte Jonas es scheinbar nicht mehr zurückhalten und brach in lautes Gelächter aus. Nuka betrachtete ihn missbilligend, bis dieser sich wieder einigermaßen beruhigt hatte.

"Du...du machst dir ehrlich Sorgen?! EHRlich?! Sag mal, was ist mit dir passiert?! Hat man dir im Knast endlich Sozialverhalten beigebracht oder liegt das an etwas anderem?! Du hast dich früher nie um etwas gesorgt!"

Nuka zuckte wieder die Achseln und verschränkte gereizt die Arme vor der Brust. Die Reaktion seines Freundes ging ihm gewaltig gegen den Strich.

"Ach, halt die Klappe...Nach der Sache mit Catherine habe ich keine Lust mehr jemanden zu verlieren, nur weil ich mich nicht genug um Probleme gekümmert habe...Außerdem mache ich mir Sorgen um ihn, weil er mir ziemlich wichtig ist! Um dich würde ich mir keine Sorgen machen!"

Jonas verstummte sofort. Er verzog leicht den Mund und blickte auf den Wohnzimmertisch. Nuka seufzte auf und fuhr sich mit der Hand durch die Haare.

/Jetzt hab ich ihn verletzt...Ich weiß doch, wie verdammt noch mal er auf mich steht...So eine Scheiße...Da sieht man mal wieder, wie ich es immer wieder schaffen andere Leute zu verletzen...Vielleicht wäre ich im Gefängnis wirklich besser aufgehoben?!/

"Ich gehe jetzt. Ich habe noch viel zu tun. Wir schreiben bald eine Menge wichtiger Prüfungen. Dafür muss ich noch lernen."

Jonas erhob sich sofort.

Nuka schloss die Augen und nickte leicht.

/Verdammt.../

Einen Moment lang spürte er noch Jonas Blick auf sich, dann hörte er wie Jonas an ihm vorbeiging und das Wohnzimmer verließ.

Er seufzte leise.

/Warum ist immer alles so schwer...? Warum konnte ich mich nicht in Jonas verlieben?!

Jonas ist einfach perfekt! So ein Scheiß.../

"Scheiße..."

Mit einem Satz sprang Nuka aus seinem Sessel und lief Jonas hinterher. Er stand bereits an der Tür und hatte sie geöffnet. Ein verwirrter Blick traf den Russen, als er Jonas am Arm packte.

Nuka war alles egal. Er wollte nicht, dass sein Freund jetzt ging und dann vielleicht nie wieder kam. Er wollte Andrew nicht lieben! Er wollte, dass Jonas derjenige war, der mit ihm den Rest seines Lebens verbrachte, wie Catherine es nicht geschafft hatte. Er wollte, dass diese Liebe wirklich war! Bei Andrew konnte er nicht sicher sein. Er kannte ihn nicht gut genug. Er könnte sich verstellen. Und das würde er tun, weil Nuka wusste, dass er rein gar nichts für seinen Patienten empfand.

"Nuka?! Was ist..."

Nuka schüttelte den Kopf und zog Jonas in eine enge Umarmung.

"Warum ist immer alles so ungerecht...?"

Jonas schien die Situation nicht richtig zu verstehen, doch er lehnte sich an Nuka und legte seinen Kopf auf dessen Schulter.

"Was ist ungerecht?"

Der Russe schüttelte den Kopf und vergrub seinen Kopf in Jonas Haaren, atmete den angenehmen Duft ein, den dieser verströmte.

"Alles ist ungerecht, Jonas. Ich will dich lieben können, Jonas, aber ich kann nicht...Und verdammt du bist mir wichtig! Sehr wichtig sogar...Ich kann nur nicht..."

Ein Finger legte sich auf seine Lippen. Nuka seufzte wieder und schüttelte den Kopf. Er tat dies ganz leicht, wollte die Berührung nicht unterbrechen. Es war ein zu angenehmes Gefühl neben dem Verstreuten, Verstörten in ihm, das ihn fast in den Wahnsinn trieb.

"Es ist in Ordnung, Nuka. Ich verstehe dich gut. Ich will dich auch nicht lieben, aber ich tue es. Ich..."

Nuka unterbrach ihn ebenfalls. Er beugte sich vor und presste seine Lippen einfach auf Jonas'.

Verwirrt sah Jonas ihn an, erwiderte jedoch den Kuss. Er erschauerte wegen den sanften Berührungen dieser weichen, festen Lippen, nach denen er sich schon so lange verzehrt hatte.

Nuka unterbrach leicht keuchend den Kuss, als er gegen die Wand gedrückt wurde und sich zwei Hände regelrecht in sein Hemd krallten.

"Jonas...Du weißt, ich...nur dieses..."

"Nur dieses eine Mal...Ich weiß...nur dieses eine Mal in einer Wunschwelt leben...nur dieses eine Mal und dann nie wieder...eine einmalige Sache...Ich weiß..."

Nuka presste mit einem Mal die Augen zusammen. Er spürte, wie Tränen in ihm aufstiegen.

"Gott...und ich weiß, was ich dir damit antun könnte...Verdammt! Ist dir klar, wie du dich danach fühlen wirst?! Ich meine...Ich..."

Jonas' Gesicht kam seinem nahe. Braune Augen blickten ihn warm an und trieben ihm noch mehr Tränen in die Augen.

"Ja, ich weiß wie ich mich fühlen könnte! Aber das ist egal...Mir ist jetzt alles egal..."

Nuka nickte langsam. Dann fühlte er wieder Jonas' Lippen auf seinen und er versuchte so viel Leidenschaft wie möglich in ihren Kuss fließen zu lassen. Sanft spielte er mit Jonas' Zunge, strich über sie und erkundete zärtlich seine Mundhöhle.

Nuka zuckte kurz zusammen, als Jonas' Hände über seine Brust fuhren und schließlich sein Hemd öffneten. Sein Atem wurde schneller, während Jonas langsam mit zarten Händen über seinen Oberkörper fuhr, die Muskeln dabei umspielte und ihm das Hemd von den Schultern strich.

/Verdammt...Das ist so lange her...Ich werde mich nicht lange unter Kontrolle halten können.../

Jonas' Mund löste sich von ihm und im nächsten Moment küssten sie eine seiner Brustwarzen.

Nuka entwich ein leises Seufzen und er vergrub seine Finger in den blonden Haaren seines Gegenübers um ihn sanft näher zu ziehen.

Ein Geräusch ließ beide erschrocken aufblicken. Ein Klopfen auf Holz.

Dann hallte ein Keuchen durch den Raum. Nukas Kopf schoss regelrecht zur Seite und er musste sich an Jonas fest hallten, damit ihm nicht die Beine einknickten.

An der Haustüre nur ein paar Meter von ihnen entfernt stand Andrew und starrte sie erschrocken an.

"An...Andrew...Was...Wie bist du hier hereingekommen?!"

Sehr einfallsreiche Frage. Das musste sich Nuka eingestehen.

"Ich...Die Tür...Die Tür stand offen. Ich wusste nicht, dass...Wenn ich gewusst hätte,

dass ihr da...Entschuldigung..."

Andrew wollte sich herumdrehen und wieder verschwinden, doch Nuka löste sich augenblicklich aus Jonas Armen und legte eine Hand auf die Schulter des Psychologen.

Mit einem Anflug von Trauer registrierte er, dass Andrew wieder zusammenzuckte.

"Nein, es tut mir leid...Ich hätte darauf achten sollen, dass die Tür zu ist."

Ein genervtes Stöhnen ließ die beiden jungen Männer sich zu Jonas umdrehen.

"Seid ihr jetzt fertig mit dem Entschuldigen?!"

Nuka seufzte auf und fuhr sich mit einer Hand durch die Haare.

"Ja, Jonas, ich denke, dass sind wir..."

"Gut...Wie gesagt, Nuka, ich habe noch einiges zu tun...Ich sollte jetzt besser gehen. Das hatte ich ja sowieso vor...Bis dann!"

Ohne ein weiteres Wort zu sagen zog der Blonde mit schnellen Schritten an ihnen vorbei und schmetterte regelrecht die Tür hinter sich zu.

Nuka stöhnte entnervt auf und lehnte sich gegen die Wand.

"Er war ziemlich sauer...Ich habe da doch etwa nichts kaputtgemacht oder?!"

Nuka schüttelte den Kopf und sah auf. Sofort betrachtete er den Psychologen und schmunzelte leicht. So ein süßer Kerl.

Andrew trug eine dunkle Hose und ein dunkelblaues Hemd, das -wohl eher unbeabsichtigt- seine wundervolle Figur betonte und die berauschende Bleichheit seiner Haut noch mehr zur Geltung brachte. Außerdem hatte er wieder so eine wirre Frisur. Ponyfransen hingen ihm in die Augen und die Haare glänzten gesund. Nuka hatte sogleich das Bedürfnis mit den Fingern durch diese Weichheit zu fahren und an diesen wundervollen Haaren zu riechen. Sie mussten einfach wunderbaren duften!

Nuka musste grinsen, als er bemerkte, dass Andrew rot angelaufen war. Dieses Grinsen wurde noch breiter, als er sah, dass der Psychologe sein Grinsen gesehen hatte.

"Musst du immer so grinsen?!"

Nuka zog eine bereits von ihm gedrehte Zigarette aus seiner Tasche und zuckte lässig die Schultern. Ihm lag bereits ein kesser Spruch auf den Lippen.

"Musst du immer so verdammt süß aussehen?!"

Ein gereiztes Schnauben antwortete ihm.

"Hast du etwa noch nicht genug?! Musst du mich jetzt auch noch angraben?! Jonas hat dich wohl nicht gut genug bedient!"

Nuka schaute von der Zigarette auf, mit der er gespielt hatte. Andrews Gesicht war rot vor Zorn.

/Habe ich das gerade richtig gehört?! Habe ich das richtig...verstanden?! Ist er wirklich eifersüchtig?! Das ging aber schnell.../

Er ließ seine Zigarette, Zigarette sein -das heißt, er ließ sie einfach zu Boden fallen- und trat mit einem schon fast lauernden Grinsen ganz nah an Andrew heran, blickte auf ihn hinab.

"Eifersüchtig, Darling?!"

"Eifersüchtig, Darling?!"

Andrew runzelte verärgert die Stirn.

"Auf wen sollte ich denn bitte schön eifersüchtig sein?!"

Nuka hob eine Hand und strich ihm einige Haarsträhnen aus dem Gesicht. Andrew hielt sich gerade noch zurück, nicht zurückzuweichen. Diesmal würde er seinen Ängsten nicht diesen Gefallen tun.

Außerdem wollte er seine Antwort haben.

"Na ja..."

Nukas Stimme ließ ihn eine Augenbraue hochziehen.

/Was soll dieser Ton jetzt schon wieder bedeuten?!/

"Vielleicht auf Jonas?!"

Andrew winkte ab. Er war doch nicht eifersüchtig auf Jonas! Warum sollte er?! Doch dann...

/Benehme ich mich wirklich eifersüchtig?!/

Fassungslös riss er seine Augen auf. Ja.

Ja, er benahm sich eifersüchtig.

Aber was noch deutlicher als diese zornige Bemerkung von eben war, war, dass er im Laufe der letzten Tage eine regelrechte Abneigung gegen den Psychologiestudenten entwickelt hatte, die ihm jeden Gedanken an die beiden Blondschöpfe verbot. Und er hatte sich schon verteuftelt oft gewünscht, dass es Jonas nicht gäbe.

"Und? Was meinst du?! Bist du eifersüchtig?! Sei ehrlich zu dir selbst!"

Andrew senkte seinen Blick und schloss die Augen.

Wirre Gedanken schwirrten durch seinen Kopf. Er bekam Kopfschmerzen. Sollte er es nun wirklich sagen?! Sollte er es zu geben?! Nuka gegenüber?!

"Ja. Ich bin eifersüchtig."

Als Andrew aufsah, konnte er sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Nuka sah ihn nämlich einfach nur selten dämlich an.

Nach einigen Momenten schien Nuka sich jedoch wieder gefangen zu haben.

"Du bist wirklich eifersüchtig?! Das heißt...du empfindest etwas für mich?"

Andrew verdrehte die Augen, versuchte seine Verlegenheit mit Gereiztheit zu überspielen.

"Nein. Das heißt gar nichts."

Nuka grinste wieder sein breites Grinsen und zwinkerte ihm verschwörerisch zu.

"Natürlich heißt es nichts."

Stumm standen sie sich gegenüber. Ganz nah. Jedoch ohne sich zu berühren.

Andrew fand dies eigentlich schade. Wenn er sich jetzt Nukas weiche, gebräunte Haut betrachtete, die wegen dem geöffneten Hemd aufblitzte...

/Arrgh! Weg damit!/
"Darf ich dich küssen?"

Andrew riss die Augen auf. Diese Frage brachte ihn vollkommen aus dem Konzept!

/Warum...?/
"Warum?"

Nuka lächelte leicht. Kein Grinsen wie die vielen Male davor. Nein. Ein Lächeln.

"Weil ich dich gerne küsse."

Andrew seufzte leise.

/Was soll ich jetzt sagen? Ich weiß doch gar nicht, was ich will! Einmal will ich, dass er gar nicht existieren würde und dann bin ich eifersüchtig auf seinen Freund! Das ist doch Wahnsinn!/
Er schob diese Gedanken zur Seite.

/Ein schlafender Hund muss auch endlich einmal aufwachen.../
Er seufzte abermals und nickte schließlich leicht.

Natürlich nahm Nuka das nicht einfach so hin.

"War das gerade ein Nicken?! Mach das noch einmal! Das habe ich nicht genau gesehen! Oder besser, du sagst mir gleich, was du möchtest."

Andrew verdrehte zum wiederholten Male die Augen und nickte dann wieder. Diesmal

ließ er noch ein leises ‚Ja‘ verlauten.

"Mensch, Andrew! Ich will kein zaghaftes Nicken oder unverständliches Gemurmel! Ich will laut und deutlich hören, dass du willst, dass ich dich küsse! Nun mach schon!"

Der Psychologe verzog seinen Mund.

/Das ist wieder typisch Nuka...Er will unbedingt seinen Willen haben! Alles läuft nach seinem Kommando! Bloß nicht widersprechen, dann verdreht er einem das Wort im Munde, so dass man nur noch ‚Ja‘ sagen muss! Hach! Verdammt!/
Andrew verzog wütend seinen Mund, doch als er Nuka gerade gewaltig die Meinung blasen wollte, sah er in dessen Augen. Diese rein grünen Augen, die versuchten ihn in die richtige Richtung zu schieben, die versuchten ihn dazu zu bringen sich in ihnen zu verlieren.

Er riss sich von dem unwiderstehlichen Anblick los und starrte zu Boden. Seine Wut war verraucht. Er war hin und her gerissen.

Doch seine Gedanken wandelten sich wieder.

Entschlossen sah er auf und abermals in Nukas Augen. Diesmal jedoch hielt er den Blick aus.

Entschlossen sah er auf und abermals in Nukas Augen. Diesmal jedoch hielt er den Blick aus.

"Ja, Nuka. Ich will, dass du mich küsst."